



Katholische Kirche
im Kanton Luzern



Motivierte Freiwillige – Lebendige Pfarreien

Wie Freiwilligenarbeit gelingen kann

Vorwort	3
Freiwilligenarbeit - Basis der Kirche - ein Gewinn für alle!	4
Menschen sind verschieden - Freiwilligenarbeit auch	6
Auch Freiwilligenarbeit braucht Öffentlichkeitsarbeit	8
Freiwilligenarbeit macht Spass, wenn ...	10
Konflikte lösen ohne Verlierer	12
Adressen	14

Der Katholische Seelsorgerat des Kantons Luzern hat 1996 eine erste Broschüre «Freiwillige Mitarbeit - Empfehlungen für Kirchengemeinden und Pfarreien» herausgegeben. Seither wurde und wird immer wieder auf die Bedeutung und den Stellenwert der Freiwilligenarbeit hingewiesen.

Anlässlich des Europäischen Freiwilligenjahres 2011 bringt der Katholische Seelsorgerat des Kantons Luzern eine zweite Broschüre zur Freiwilligenarbeit heraus. Auch hier gilt wie bei der ersten Veröffentlichung: Wir haben nichts Neues erfunden. Neu aber ist, dass die Zahl der traditionell freiwillig Mitarbeitenden zurückgeht. Deshalb möchten wir in kurzen, prägnanten Leitsätzen neue Wege aufzeigen, wie im Blick auf die veränderten Rahmenbedingungen neue Freiwillige gewonnen werden können, Bewährtes zusammenfassen und auf hilfreiche Adressen hinweisen.

*Louise Güntensperger, Karl Mattmüller, Markus Muheim, Luzia Winter,
Sr. Karin Zurbriggen*



Katholischer Seelsorgerat
des Kantons Luzern

Herausgeber Katholischer Seelsorgerat des Kantons Luzern
 Gestaltung grafikcontainer gmbh, Luzern
 Druck Druckerei Auchli, 6106 Werthenstein, 1. Auflage 2011
 Bezugsquelle Sekretariat Fachstellen, Abendweg 1, Postfach 6000 Luzern 6
 Tel. 041 419 48 38 - E-Mail: fachstellen@lukath.ch

Freiwilligenarbeit – Basis der Kirche – ein Gewinn für alle!



Freiwilligenarbeit: Die Basis des Christseins und der Kirche

Die Berufung zum Christsein geht an alle Menschen, in allen Berufen und Lebenssituationen. Das Entscheidende für Christsein und Kirche ist die im Alltag all dieser Menschen praktizierte, fruchtbringende Gottes- und Nächstenliebe. Insofern ist Christsein im Kern «freiwillig», das heisst eine nicht durch Beruf oder äussere Zwänge auferlegte Lebensweise, sondern eine innere Lebenseinstellung, die alle Bereiche prägt. Soziale, kulturelle und kirchliche Freiwilligenarbeit bildet also das Wesen des Christseins und der Kirche. Kirchliche Berufe und Ämter stehen im Dienst dieser Freiwilligenarbeit. Sie unterstützen, ergänzen und reflektieren sie.

Freiwillige sind unverzichtbar

Freiwillige ermöglichen Angebote, die ohne ihren Einsatz oft nicht realisiert werden können. Und die Pfarrei kann vom Erfahrungsreichtum, den vielseitigen Kompetenzen, den Ideen, der Mitgestaltung, der Zeit und dem kritischen Mitdenken ihrer Freiwilligen profitieren. Schliesslich prägen viele Gesichter das Gesicht einer Pfarrei.

Freiwillig Fähigkeiten einsetzen und Neues lernen

Die Freiwilligen gewinnen ausgezeichnete Kontaktmöglichkeiten, Gemeinschaft und neue Erfahrungen. Sie können ihre Kompetenzen einbringen und entwickeln. Zudem gestalten sie ihre Pfarrei mit, gewinnen Wertschätzung, Freude und Anerkennung. Freiwilligenarbeit ist deshalb ein Weg zu einer positiven Lebensauffassung, zu einem grösseren Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen. Freiwilligenarbeit kann somit ein sinnvoller Ausgleich zur Alltagsarbeit sein, sei es zum Familienhaushalt oder zum Erwerbsleben.

Freiwillige beleben die Pfarrei

Dank dem Einsatz der freiwillig Engagierten gewinnen Pfarreien an Vielfalt, erhalten Impulse und erweitern ihr Wissen. Eine Pfarrei, die mit ihren Freiwilligen zusammen aktuelle gesellschaftliche Fragen aufgreift, ist eine Kirche bei den Menschen und für die Menschen: glaubwürdig, aktuell und lebendig.



In der Kirche freiwillig tätig sein –
zum Beispiel ...

... ein Licht anzünden für andere Menschen;
mit Firmlingen am gleichen Strick ziehen ...

Menschen sind verschieden – Freiwilligenarbeit auch

So unterschiedlich wie Menschen sind, so unterschiedlich kann Freiwilligenarbeit sein.

Verschiedene Motive

In einer Pfarrei wird ein nicht zu unterschätzender Teil durch freiwillig Mitarbeitende verrichtet, deren Motive ganz verschieden sein können:

- Menschen, die mit dieser Arbeit ihren Glauben bezeugen
- Menschen, die Solidarität leben wollen
- Menschen, die Verantwortung übernehmen möchten
- Menschen, die Sinnvolles tun wollen
- Menschen, die Interesse haben und etwas lernen möchten
- Menschen, die sich entfalten und ihre Identität finden wollen
- Menschen, die etwas bewegen oder verändern möchten

Alle aber wollen Aufgaben übernehmen, die sie gerne tun, in denen sie ihre Fähigkeiten einbringen und vielleicht neue Erfahrungen machen können.

Verschiedene Aufgaben

Wer eine freiwillige Tätigkeit bzw. Mitarbeitende sucht, wird sich überlegen:

- Um welches Tätigkeitsfeld geht es grundsätzlich? Zum Beispiel Diakonie, Gottesdienstgestaltung, Spiritualität, Kultur, Freizeit, Kirche und Politik ...
- Um welche Art von Tätigkeit geht es? Zum Beispiel etwas organisieren, eine Gruppe leiten, Mitarbeit in einem Team/Verein/Verband, Musik, Gesang, handwerkliche Tätigkeit, Begleit-, Besuchs- oder Fahrdienst ...
- Mit welchen Menschen möchte ich es zu tun haben? Zum Beispiel Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Kranke, Einsame, Sterbende, Flüchtlinge, Neuzugezogene ...
- Welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein? Zum Beispiel möchte ich möglichst selbstständig arbeiten, tagsüber oder abends, regelmässig oder sporadisch (wie viel Stunden maximal pro Woche/Monat?), welche Fortbildung wird ermöglicht? Gibt es eine Ansprech- oder Begleitperson oder Austauschmöglichkeit? ...

Weitere Ideen und Hinweise zu Einsatzmöglichkeiten finden Sie auf folgender Internetseite:

www.lukath.ch → Publikationen / Dokumente → Fachstellen und hier unter «Pfarrentwicklung und Diakonie».



In der Kirche freiwillig tätig sein – zum Beispiel ...

- ... für Seniorinnen und Senioren etwas auf die Beine stellen;
- Kindern eine Geschichte vorlesen;
- einen Apéro organisieren ...

Auch Freiwilligenarbeit braucht Öffentlichkeitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit warum?

Kirche erregt Aufmerksamkeit oft durch negative Schlagzeilen. Dabei gäbe es so viel Positives zu berichten, u. a. über Freiwilligenarbeit. Jesus selbst ruft uns auf, unser Licht vor den Menschen leuchten zu lassen (Mt 5,16). Was Medien berichten, prägt das Image einer Pfarrei und Kirche!

Öffentlichkeitsarbeit wozu?

Um wahrgenommen zu werden, braucht es regelmässige Öffentlichkeitsarbeit. Wer etwas anzubieten hat, zum Beispiel ein Produkt, eine Veranstaltung, eine Arbeitsstelle, macht auf sein Angebot aufmerksam. So können auch Stelleninserate für klar umschriebene Freiwilligen-Einsätze entsprechendes Interesse wecken. Benevol Luzern veröffentlicht regelmässig solche Stelleninserate. Und mit Berichten über geleistete Freiwilligenarbeit erfahren die freiwillig Mitarbeitenden öffentliche Anerkennung.

Öffentlichkeitsarbeit womit?

Die beste Werbung für Freiwilligenarbeit sind zufriedene, motivierte Mitarbeitende, weil sie etwas vom Geist gegenseitiger Wertschätzung verspüren. Um gezielt zu werben, gibt es verschiedene Möglichkeiten, welche mit der Zielgruppe abgestimmt werden müssen: zum Beispiel

- in Gottesdiensten und anderen Zusammenkünften,
- in Lokalzeitungen und Pfarrblättern,
- mit Plakaten und Flyern,
- auf der Website der Kirchgemeinde bzw. Pfarrei,
- auf den Internetseiten von www.benevol-luzern.ch oder www.freiwillegenjob.ch,
- mit gezielten Aktionen, zum Beispiel am 5. Dezember, dem internationalen Tag der Freiwilligenarbeit.

Beispiele solcher Werbung finden Sie u. a. auf dieser Internet-Seite: www.zh.ref.ch → A bis Z und hier unter «Freiwilligenarbeit».

Bei Fragen rund um Öffentlichkeitsarbeit hilft Ihnen die Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche Luzern weiter: kommunikation@lukath.ch, 041 419 48 24.



In der Kirche freiwillig tätig sein – zum Beispiel ...

- ... mit Kindern in ein Geheimnis eintauchen; für andere Musik machen;
- anderen sein kreatives Können in einem Kurs weitergeben ...

- wenn die Mitarbeitenden ohne Stress und Leistungsdruck arbeiten können
- wenn ihre Fähigkeiten bei der Aufgabe zur Geltung kommen
- wenn die Tätigkeit Befriedigung, bereichernde Begegnungen, Austausch mit Gleichgesinnten oder eine «Horizont-Erweiterung» (Aha-Erlebnisse) ermöglicht
- wenn Mitarbeitende ihre Energie, ihre Zeit und ihre Kräfte zum Wohl der Mitmenschen sinnvoll einsetzen können
- wenn sie je nach Einsatz die Zeitdauer mitbestimmen können
- wenn die offiziellen Standards und Rahmenbedingungen eingehalten werden: Standards der Freiwilligenarbeit siehe unter www.lukath.ch → Publikationen/Dokumente → Fachstellen und hier unter «Pfarrentwicklung und Diakonie» (Auszug aus dem Führungshandbuch der röm.-kath. Landeskirche Luzern) oder unter www.benevol.ch
- wenn der Einsatz gebührend anerkannt und geschätzt wird:
 - zum Beispiel durch den Schweizerischen Sozialzeitausweis: www.kirchen.ch/sozialzeitausweis
 - Ideen zur Anerkennung von Freiwilligenarbeit siehe unter www.lukath.ch → Publikationen/Dokumente → Fachstellen und hier unter «Pfarrentwicklung und Diakonie»



In der Kirche freiwillig tätig sein – zum Beispiel ...

- ... mit der grossen Kelle anrühren;
die Kirche schmücken;
mit Kranken und Betagten unterwegs sein ...

Konflikte lösen ohne Verlierer

Konflikte erkennen

Wo Menschen zusammenarbeiten, kann es zu Konflikten kommen. Oft sind es Missverständnisse oder unklare Aufträge oder die «Chemie» stimmt einfach nicht.

Statt die Faust im Sack zu machen, sollte der Konflikt frühzeitig angesprochen werden, denn in den Konflikten liegt auch die Chance zur Verbesserung. Werden sie ohne Verlierer gelöst, steigert dies die Zufriedenheit aller Beteiligten.

Konflikte besprechen

Als Erstes ist immer das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen. Als Zweites ist mit der Auftrag gebenden Person Kontakt aufzunehmen.

Zur Vorbereitung der Besprechung stellen sich folgende Fragen:

- Was stört mich?
- Was macht mich unzufrieden und warum?
- Was könnte verbessert werden?
- Was muss geschehen, dass ich mich wohl fühle?
- Was vereinbaren wir?

Hilfe suchen

Falls der Konflikt nicht gelöst werden kann, sollte Hilfe beigezogen werden. In der Pfarrearbeit kann das der/die Gemeindeleiter/in/ der Pfarrer sein oder ein Mitglied des Pfarreteams, welches Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit ist.

In einer Auslegeordnung sollten die Fakten zusammengetragen und die Schritte zur Lösung des Problems aufgezeichnet werden.

Kontakt- und Ombudsstelle für Freiwillige

Als neutrale Stelle stehen den Freiwilligen (Beteiligten) folgende Fachstellen zur Verfügung:

Fachstelle für Pfarrentwicklung und Diakonie

Bereich Beratung

Abendweg 1, 6000 Luzern 6

Tel. 041 419 48 41, pfarrentwicklung-diakonie@lukath.ch

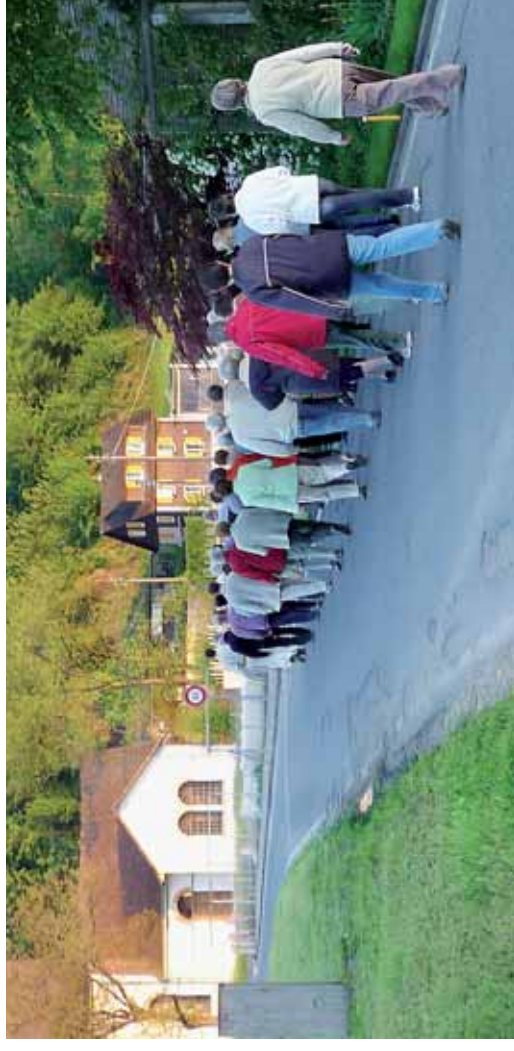
Katholische Kirche Luzern

Bereich Sozialdiakonie

Hans Alberto Nikol

Brünigstr. 20, 6005 Luzern

Tel. 041 227 20 53, hansalberto.nikol@kathluzern.ch



In der Kirche freiwillig tätig sein – zum Beispiel ...

... für den Bittgang der Pfarrei eine Lesung vorbereiten; im Team die nächste Chlichenderfir organisieren ...

Tipps zur Freiwilligenarbeit

- www.lukath.ch → Publikationen/Dokumente → Fachstellen, «Pfarrentwicklung und Diakonie», «Ideen zur Förderung von Freiwilligenarbeit»
- www.zh.kath.ch → Aktuell → Themendossiers → Freiwilligenarbeit
- www.zh.ref.ch → A bis Z, «Freiwilligenarbeit»
- www.forum-freiwilligenarbeit.ch
- www.benevol.ch / www.benevol-luzern.ch
- www.freiwilligenjob.ch

Standards der Freiwilligenarbeit

- www.lukath.ch → Publikationen/Dokumente → Fachstellen, «Pfarrentwicklung und Diakonie», «Standards der Freiwilligenarbeit»

Sozialzeitausweis

- www.sozialzeitausweis.ch
- www.kirchen.ch/sozialzeitausweis

Öffentlichkeitsarbeit

Kommunikationsstelle der Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern:
kommunikation@lukath.ch, 041 419 48 24

Anlaufstelle bei Konflikten

Röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern
Fachstelle für Pfarrentwicklung und Diakonie
Bereich Beratung
Abendweg 1, 6000 Luzern 6
Tel. 041 419 48 41, pfarrentwicklung-diakonie@lukath.ch

Katholische Kirche Luzern
Bereich Sozialdiakonie
Hans Alberto Nikol
Brünigstr. 20, 6005 Luzern
Tel. 041 227 20 53, hansalberto.nikol@kathluzern.ch



**In der Kirche freiwillig tätig sein –
zum Beispiel ...**

kochen am Spaghettitag;
gemeinsam Spass haben;
einen Palmbaum binden ...

